

Zeitschrift: Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft =
Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della
Società Elvetica di Scienze Naturali

Herausgeber: Schweizerische Naturforschende Gesellschaft

Band: 139 (1959)

Nachruf: Inhelder, Alfred

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Alfred Inhelder

1870–1958

Im September 1958 starb in St. Gallen hochbetagt Prof. Dr. Alfred Inhelder, der ehemalige Lehrer für Biologie, Geologie und Geographie des sanktgallischen Lehrerseminars in Rorschach, eine Persönlichkeit eigener Prägung, der nicht nur viele Generationen seiner früheren Schüler, sondern auch seine Kollegen und ein weiter Freundeskreis nachtrauern. Der Verstorbene war nicht allein Wissenschafter und Lehrer, er war ein Mensch, der durch die Stärke seines Charakters und durch das Beispiel seines eigenen Lebens die nachhaltigste Wirkung auf alle, die ihn kannten, ausügte.

Aus einem Altstätter Lehrerhaus des sanktgallischen Rheintales stammend, brachte er viel Sinn für die Natur und für die Erkenntnis des Wahren durch die Forschung mit. An der St.-Galler Kantonsschule festigte sich seine Begeisterung für die Naturwissenschaften, deren Studium er anschließend an den Universitäten Basel und Zürich auf breitestem Grundlage ergriff. An der Universität Basel waren es der Zoologe Rütimeyer, der Botaniker Klebs und der Geologe C. Schmid, in Zürich der Zoologe A. Lang, der Anatom Ph. Stöhr, der Botaniker Carl Schröter, der Geologe Alb. Heim und der Geograph Früh, die Alfred Inhelder das denkbar beste Rüstzeug und ein naturwissenschaftliches Weltbild von weiten Horizonten mit auf den Weg gaben. Seine Dissertation über «Fälle von Polydaktylie bei Menschen und Haustieren» reichte er an der Universität Bern ein.

Mit dieser Ausbildung, aber auch mit regen Interessen auf historischem und philosophischem Gebiet, trat er im Jahre 1898 seine Stellung am sanktgallischen Lehrerseminar in Rorschach an, um hier in der Folge siebenunddreißig Jahrgänge von jungen Lehrern in die Natur der Heimat und in das Wesen des naturwissenschaftlichen Denkens einzuführen. Ganz besonders geschätzt waren seine mehrtägigen geologischen Exkursionen in das benachbarte Gebirge des Alpsteins.

Was Prof. Inhelder seinen Schülern über das Fachwissen hinaus an unvergänglichen Werten mit ins Leben gab, war das Beispiel eines Menschen, der an sein Tun allein den Maßstab hoher Kultur anlegte und der



ALFRED INHELDER

1870—1958

seine ethischen Maximen im Alltag wirklich lebte. Dies, verbunden mit seiner großen Hilfsbereitschaft und Güte gab ihm die innere Vornehmheit und moralische Autorität, deren Wirkung auf die Schüler über die Zeit des direkten Kontaktes hinaus anhielt und zunahm je reifer diese wurden. Ähnlich war die Wirkung dieser in sich ruhenden Persönlichkeit auf die Kollegen, unter denen sein Urteil großes, oft entscheidendes Gewicht besaß.

Neben den Pflichten des engern Berufes kannte Alfred Inhelder auch solche der Allgemeinheit und der Wissenschaft gegenüber. In uneigen-nütziger Weise stellte er seine Kräfte und seine pädagogischen Erfahrungen der Stadt Rorschach als Präsident des Schulrates zur Verfügung und einige Zeit wirkte er an der St.-Galler Handelshochschule als Dozent für Anthropologie. Durch Aufsätze in der Tagespresse wie durch zahlreiche Vorträge im Schoße der St.-Galler Naturwissenschaftlichen Gesellschaft bemühte er sich, die Ergebnisse der sich rasch entwickelnden Naturwissenschaften einer breitern Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Auf seinen engern Fachgebieten, der Zoologie und der vergleichenden Anatomie, blieb er auch als Mittelschullehrer forschend tätig. Seine Untersuchungen, deren Resultate er im Jenaer Anzeiger für Anatomie und im Jahrbuch der St.-Galler Naturwissenschaftlichen Gesellschaft publizierte, bezogen sich auf Probleme der vergleichenden Anatomie des Menschen und der höhern Wirbeltiere, die sich aus Knochenfunden prähistorischen Alters ergaben. Reisen mit Prof. Rikli im Mittelmeergebiet und eine starke Anteilnahme an den Sinai-Forschungen seines Freundes Alfred Kaiser bereicherten sein geographisches und historisches Weltbild.

Immer mehr, besonders in seinen späteren Jahren, die er nach dem 1935 erfolgten Rücktritt vom Amte im Kreise seiner kleinen Familie auf dem Rosenberg in St. Gallen verbringen durfte, wandten sich seine Interessen auch den Geisteswissenschaften und der Geschichte, zu. Wenn er noch in hohem Alter wieder zur Feder griff, so war es in erster Linie, um aus seiner liberalen Überzeugung heraus für die Interessen der paritätischen bürgerlichen Schule unseres Landes in der Öffentlichkeit einzustehen.

Ganz besondere Beziehungen verketteten ihn mit der Psychologie, da seine Tochter an der Universität Genf als Dozentin für Psychologie wirkt. An ihren Forschungen nahm er stets regsten und für ihn beglückenden Anteil.

Die weitgehende philosophische Durchbildung ermöglichte es Prof. Inhelder, auch in theologischen Kreisen in kompetenter und kritischer Weise in die Diskussion einzugreifen, wobei es ihm daran gelegen war, die christliche Ethik mit der naturphilosophischen Weltauffassung in Einklang zu bringen, suchte er im Leben doch stets das Verbindende, nie das Trennende. Die Weite und Tiefe seines Wissens, verbunden mit der großen Güte seines Herzens gaben seiner Persönlichkeit eine seltene geistige Geschlossenheit und eine Harmonie mit der Natur und mit dem Geist, die ihm erhalten blieb bis ans Ende seiner Tage.

Als sich bei ihm erst in den letzten Lebensjahren Altersbeschwerden einstellten, die ihn ans Haus, dann über ein Jahr lang ans Krankenbett fesselten, trug er sein Schicksal mit stoischer Gelassenheit, dankbar für die fürsorgende Liebe von Gattin und Tochter und für alles, was ihm das Leben reich gemacht hatte. Als er still aus dieser Welt schied, hinterließ er allen, die ihn gekannt hatten, das Bild eines im wahren Sinne weisen und edlen Menschen.

J. Fritschi

Publikationen von Alfred Inhelder

Verzeichnis der naturwissenschaftlichen Schriften:

1. Fälle von Polydactylie bei Menschen und Haustieren, St. Gallen 1904 (Inaugural-Dissertation)
2. Mitteilungen über Variationen an einem Menschenenschädel
Anatomischer Anzeiger, Jena, 1910, Band 37, Nr. 17/19
3. Mitteilungen über einen rezenten Kurzsädel mit neandertaloiden Merkmalen.
Jahrbuch der St. Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft 1910
4. Ein eisenzeitlicher Langschädel aus dem Wallis. Ib. 1911
5. Ein menschlicher Femur aus einem Höhlengrab. Ib. 1911, Band 39, Nr. 1.
6. Ein menschlicher Schädel mit negroiden Merkmalen aus einem Höhlengrab.
Anatomischer Anzeiger, Jena, 1911, Band 39, 2, Nr. 8.
7. Mitteilung über menschliche Unterarmknochen aus der Kupferzeit. Ib. 1912, Band 40, Nr. 23/24.
8. Variationen am Schädel eines Braunbären. Ib. 1913, Band 45, Nr. 4.
9. Spätneolithische menschliche Skeletteile von «Sonnenbühl» bei Buchs im St.-Galler Rheintal. Ib. 1924, Band 58.